

1. Unsere mysteriösen Gene

Zwar sieht der Mensch dem Homo erectus ähnlicher als anderen Säugetieren seiner Zeit, doch das Gehirnvolumen des Homo Sapiens ist urplötzlich 50% größer (Missing Link). Er tritt in die Evolutionsgeschichte mit einer Gehirnfähigkeit, die er nach aktueller Lehrmeinung weniger als 1% nutzen konnte, denn genetisch ist ein Pygmäe od. Andamane auch noch in dieser Entwicklungsstufe und wenn er als Baby in unsere moderne Welt kommt, hat er dieselben Chancen Ingenieur oder Forscher zu werden. Seit über 20 Jahren sollten alle wissen, dass wir 223 Gene haben, die plötzlich mit dem Homo Sapiens auftraten. Zu viele für eine zufällige Mutation, wenn wir uns vom Schimpansen zusammen nur um 300 unterscheiden und der Genpool der Erde bei allen Tieren gleich ist und nur selten ein völlig neues Gen dabei ist. Q: *Science #291, Nature #409*

Jedes Lebewesen entwickelte im Laufe der Jahrtausende seine artspezifischen Merkmale heraus und passte sich veränderten Bedingungen immer wieder neu an. So wurden einst entwickelte Körperfunktionen bei vielen Tierarten wieder rückgebildet (Pinguine), verkümmerten und sind nur noch schwer erkennbar. Kein Lebewesen bildete Fähigkeiten heraus, die es nicht in irgendeiner Form brauchte. Gäbe es solche zufälligen Mutationen, würden diese zurückgebildet oder eine neue Art würde sich bilden, die dann evtl. doch dieses Merkmal benötigt. Dieser Zufall ist sehr hypothetisch und im Tierreich nur für niedere Lebewesen ohne Übergang möglich.

Der Mensch des 21. Jahrhunderts ist in der Lage sein Gehirn zu ca. 5% zu nutzen - eigentlich biologischer Unsinn. Für diesen Zufall lässt sich keine Wahrscheinlichkeit bestimmen, viel weniger dafür, dass dieses Potential, genetisch fest ist, sich nicht wieder zurückentwickelte, und nach neuester Kenntnis nur "ausgeschaltet" (N. Begich) ist und in dieser Komplexität nicht gebraucht wird. Nun sprechen einige Forscher von 50 od. noch mehr Prozent, dies ist eine quantitative Aussage, d.h. es bezieht sich auf die aktivierten Bereiche, nicht auf die Intensität, so wie man in einem dunklen Raum schon bei einer Kerze etwas sieht, es wären aber auch 10.000 möglich. Nur wenige Menschen können in Ausnahmesituationen ihr Gehirn mit allen Steuerungsvorgängen vielleicht über 50% nutzen. So können von Normalmenschen in Stresssituationen, unter Todesangst oder unter Hypnose Leistungen vollbracht werden, die kein Spitzensportler erreicht. Es gibt Personen, die 100-stellige Zahlen multiplizieren können (R. Gams, ergibt 10.000-stellige Zahlen) od. über 30 Sprachen voll beherrschen, obwohl sie dies ebenfalls erst als Erwachsene eintrainierten. Welche Stellenanzahl können sich Durchschnittsmenschen sofort merken und dann auch noch diese multiplizieren. Allein daran sieht man schon unseren Anteil vom Möglichen. Gut ist schon 2-stellig zu 3- od. 4-stellig zu multiplizieren, d.h. 0,03% von 10000-stellig.

Der Mensch ist eigentlich für das Jahr 3000 programmiert. Jedes Neugeborene wächst in seine neue Welt hinein. Folglich stellt sich die Frage: Warum hatten Menschen vor 10.000 Jahren geistige Fähigkeiten, die sie nach 10.000 Jahren immer noch nicht voll nutzen können. Besonders die Fähigkeit unter Hypnose das Unterbewusstsein zu aktivieren, eine übermenschliche Starre zu erreichen oder über 700°C heiße Glut zu gehen sind wissenschaftlich nicht erklärbar. Auch der Fakt, dass unter Hypnose exakte Erinnerungen aus weit zurückliegenden Tagen (FBI-Unfall-Klärung) oder sogar aus "früheren Leben", unbekannte Sprachen gesprochen werden oder neue Fähigkeiten auftauchen, zeigen, dass unser Gehirn zu mehr in der Lage ist und in ihm, ähnlich wie bei der menschl. Embryonalentwicklung, Erbinformationen und Erkenntnisse (nicht nur Instinkte) unserer unmittelbaren Vorfahren enthalten sind. Die Fähigkeit über Gehirnsteuerung sich in den Winterschlaf zu versetzen (Yogis), den Aufnahmetest der Tumo-Yogis, welche Sachen ins Flusswasser werfen und nur mit „Geisteskraft“ bei Minusgraden und Schnee am Körper zu trocknen oder bestimmte Sensibilitäten zeugen von einer nur beim Menschen ungenutzten, nicht notwendigen Verschwendungsvielfalt. An dieser Stelle müssen weitere unerklärliche **Einschnitte in eine natürliche Entwicklung** erwähnt werden: Es ist dies der unsinnige Energieverbrauch unseres Gehirns, der selbst bei gleicher Bewegung, wie ein primitiverer Primat bedeutend höher ist. Die plötzliche **lebensgefährliche Geburt** eines Menschenbabys, welche abrupt schlechter wurde und ein Überleben der Art nach heutigen med. Vorstellungen kaum möglich erscheint, zumal nach der **Urmuttertheorie** (R. Cann 1987, mtDNA) die gesamte Menschheit genau eine Vorfahrin hat und sich später in 7 Haplogruppen aufteilt (B. Sykes 2001). Allein deshalb kann der Mensch zu einer rauen Zeit (Saaleeiszeit), neben wilden Tieren und dann auch noch unbehaart nicht ohne Hilfe überlebt haben, denn es bedarf für die Fortpflanzung nicht nur einer weiteren „zufälligen Mutation“ in der Nähe, es muss eine Mindestzahl an Individuen vorhanden sein, damit eine Art überlebt (Bibellösung: Garten Eden). Dann gibt es die sog. **Weltraumkrankheit** beim Raumflug im Schutzbereich der Magnetosphäre um die Erde. In der Literatur wird immer nur der Anteil durch die Schwerelosigkeit erwähnt (dass man sich daran gewöhnt ist auch nicht notwendig), jedoch haben u.a. N. Armstrong und B. Aldrin (nicht nur UFOs) erwähnt, dass diese Raumkrankheit v.a. auch mit der kosmischen Strahlung zu tun hat. Ein Flug außerhalb unseres Schutzschildes schien undenkbar, so wie ein Flug zum Mond, was bis 1970 auch in den Lehrbüchern stand. Doch Dank der wiss. Unkenntnis eines US-Präsidenten erfuhr die Menschheit, dass uns alle ein od. mehrere Gene weltraumfähig machen (Prof. R. Furrer; E. Ercivan). Es wird noch mysteriöser: Der Zwilling Scott Kelly flog 1 Jahr in der ISS um die Erde, während sein genetisch identischer Bruder Marc auf der Erde blieb. Nach einem Jahr und 50-facher Strahlenbelastung in der Raumstation veränderten sich 7% seiner Gene im gesamten Körper. Nach anfänglichen Problemen passten sie sich an die Bedingungen im Raum an und die Telomere verlängerten sich, was einer **Verjüngung** entspricht. Wer hat uns dies ein- programmiert? Obwohl wir

nicht einmal in 0,1% größerer Höhe als unserer Erdradius ist (6371km:6,3km) dauerhaft leben können, sind wir weltraumfähig – wie unlogisch ist denn das! (Bem.: Denisova-Mensch und Tscherpas haben ein Gen, welches sie höhen-tauglicher macht.) Das der Mensch auf seinem Heimatplaneten Haut und Augen vor längerer **Sonneneinstrahlung schützen** muss, wobei sich die biologische Uhr durch veränderte Lichteinstrahlung nach wenigen Tagen nicht nur verschieben, sondern auch kürzen od. verlängern lässt. All diese noch vor 1000a nicht notwendigen Fähigkeiten sind schon immer in unserer DNA codiert und zeigen, dass wir nicht evolutionär uns anpassen müssen, sondern schon angepasst in die Welt traten, wobei diese Anpassung eher für (Raum-) Reisen als für das ortsbezogene Leben auf der Erde gegeben ist.

Die Gene einer verwandten Art unterscheiden sich von einer anderen durchschnittlich um rd. 1%, das ist auch beim Menschen so. Dieser genetische Artunterschied aller Lebewesen auf der Erde basiert aber auf demselben Genpool. Alle Unterschiede beruhen auf unterschiedliche Kombinationen. Anders beim Menschen: **223 Gene** sind auf einem Mal vertikal zum gen. Material unserer Vorfahren hinzugekommen und stammen nicht aus diesem Genpool. Es gibt schon einzelne Arten, die mal ein einzigartiges, neuartiges Gen besitzen, aber so viele auf einem Mal? Wie kann man da von natürlicher Entwicklung sprechen. Diese neuartigen Gene haben fast ausschließlich mit den „ungenutzten“ Gehirnfähigkeiten zu tun (Magazin2000 Nr.164, Z. Sitchin). Unser Gehirn hat ca. 10^{11} Neuronen, diese können beim Erwachsenen von 10^{14} bis 10^{18} Verknüpfungen (Synapsen) haben. Jedoch ist die mögliche Anzahl um den Faktor 1000 höher. Bereits in den letzten Schwangerschaftswochen und dann nach der Geburt werden alle in der neuen Umwelt nicht gebrauchten (Bronzezeit, Mittelalter, Musikerfamilie, mehrsprachige od. Wissenschaftlerfamilie, ... - in 3000a?) gekappt. Welch eine Ressourcenverschwendung der „Natur“. Diese Synapsen langsam wieder aufzubauen ist die Aufgabe von Familie, Schule, UNI, lernen und Training. Letztlich bedeutet die Existenz des Intelligenz-Gens **GST M3** (Pat. 101 06 298.2), welches höchstens noch bei jedem 5. Menschen nachgewiesen werden kann (regressive Vererbung) einen fortschreitenden Intelligenzverlust der Menschheit! (V. Weiß "Die IQ-Falle"). Dem entgegen steht das vermehrte Auftreten vieler **Wunderkinder**, die einige unmöglichen Eigenschaften haben und die Tatsache, dass sich unsere allg. Genstruktur um einige % in den letzten Jahren veränderte (**Quelle**). Mit dem Auftauchen des Homo Sapiens hat dieser nur noch **46 Chromosomen** statt der bei Primaten üblichen 48. Dies ist jetzt sogar durch die **Gen-Schere** CRISPR möglich. Die Entdeckung von **DNA-Knoten**, weisen auf mysteriöse Vorgänge in der veränderlichen DNA hin. Der Genetiker Garry Nolan wies nach der Komplexitätsverdoppelung der DNA alle 600000a nach, dass die DNA des Menschen **9 Mrd. Jahre** alt ist, also mehr als doppelt so alt wie unser Sonnensystem, d.h. der Mensch kann nicht durch natürliche Mutationen entstanden sein, was auch der Nobelpreisträger Francis Crick, einer der Entdecker der Doppelhelix beim Menschen mit der gezielten **Panspermie**, Terraforming (**Kugeln v. RSA**) und CRISPR begründete.

Das plötzliche Auftauchen des **Rhesus-Faktors negativ** vor 35.000 Jahren an 3 getrennten Orten stellt Wissenschaftler vor ein weiteres gewaltiges Rätsel, denn es hat eine Schadwirkung auf die Vererbung – wie unsinnig für die Evolution. Weil jedoch der pos. Faktor dominant ist, wird der Anteil mit neg. Faktor zunehmend geringer, was die nächste Frage aufwirft, wie kam der einst so hohe Anteil zu Stande?

Die Einzigartigkeit des Menschen hatte einen weiteren lebensbedrohlichen Nachteil: **Die Haut**. Diese ist für wilde Säugetiere ohne Übergang plötzlich unbehaart, auch noch wichtiges Atmungs- und Temperaturregulationsorgan. Zwar ist es dadurch in der Mittagshitze u.a. den Buschmännern möglich Antilopen zu jagen und vor Raubtieren zu flüchten, doch das Hauptproblem sind die kalten, unsicheren Nächte.

Eine weitere Merkwürdigkeit ist es, dass Wildtiere (z.B. Rehe) bei großer Kälte selbst **Vitamin C** produzieren. Der Mensch muss dieses und vergleichsweise viele Abwehrstoffe erst zu sich nehmen. Auch das Auftreten von **Rückenproblemen** ist einzigartig unter Säugetieren.

Es gibt erwachsene Menschen, die an **Mondsüchtigkeit** (*Somnambulismus*) leiden. Aus persönlichen Kontakten weiß ich, dass es nicht an der Helligkeit od. der Blase liegt. Noch merkwürdiger wird es, wenn man den Durchschnittswert für den Menstruationszyklus nimmt: Er stimmt ziemlich genau mit der Länge der Mondphasen überein. Die meisten Lebewesen haben strikte jahreszeitlich bedingte Fortpflanzungsrhythmen. Wieso ist der Mensch nach dem Mond orientiert, sollten wir uns mehr diesem Objekt zuwenden? Und es gibt auch eine Verbindung zum Mars! Bei Personen, die in der ISS waren änderte sich schon nach wenigen Tagen der Biorhythmus von 24Std. auf 24,9h, der Länge eines Marstages. Ein weiterer „Zufall“.

Vor der Großen **Sintflut** gab es verschiedene menschenähnliche Spezien. So werden in den Königslisten der Sumerer (*enuma elisch*) und der Ägypter (*Eusebius v. Caesarea, Palermostein, Turiner Königsliste*) alle vorsintflutlichen Könige mit **Regierungszeiten von über 1000 Jahren** aufgelistet und wurden als Götter od. Halbgötter bezeichnet. Selbst **Methusalem** (969a) und Henoch (365a) überlebten viele Generationen normal sterblicher Menschen. Was dabei noch interessant ist, dass es weltweit Langschädel von Herrschern gibt, denen die Pfeilnaht der Schädeldecke fehlt und deren Gehirnvolumen größer als bei nachsintflutlichen Menschen ist, was eine kulturell bedingte Schädelbandagierung im Kindesalter ausschließt. Wobei sich diese eher als Nachahmung erklären lässt. In unserem Erbgut finden sich auch Anteile vom Neandertaler und Denisova-Menschen, die sich völlig unabhängig entwickelten, einkreuzten und uns für den Aufenthalt auf der Erde verbesserten.

2. Geschichte und Religion des Menschen

Nach der allg. Lehrmeinung entwickelte sich das Leben auf der Erde i.a. vom **Niederen zum Höheren**. Was speziell auch auf die Menschwerdung und -entwicklung zutreffen soll. Allein die Tatsache, dass die Entstehungsgeschichte in jeder der Weltreligionen (wenn man die Religionstexte nicht in Metaphern versucht zu modernisieren, sondern von den Urtexten ausgeht) mit der von Darwin unvereinbar ist, zeigt das Problem auf. Dabei möchte ich daran erinnern, dass die Entstehungsgeschichte, so wie sie im Alten Testament geschrieben steht

A) ein „von Gott Buchstabe für Buchstabe diktiert Text“ ist (Thora, **Bibel-Code**), der neben den 10 Geboten 2000a für die Menschen Lebenshilfe war und

B) ein von Menschen (Propheten) niedergeschriebener, einseitiger Auszug der Entstehungsgeschichte der Sumerer mit ihrem enuma-elisch (Sitchin) ist. Dieses ist 2000 Jahre älter als die Bibelquellen und wurde 500 Jahre danach schon vom Gilgamesch-Epos in seiner Ursprungsform verändert. Hinzu kommt noch die "Zensur", dass von den Propheten und der Thora nicht alle Bücher (Apokryphen) in den Kanon der Bibel aufgenommen wurden oder falsch zugeordnet wurden (Pseudoepigraphien).

Noch unlogischer ist es von dem geistigen Stand des Mittelalters (Luther) die Bibel neu zu interpretieren, statt sich dann schon auf die Urquellen zu besinnen, wie es einige relig. „Sekten“ vorgeben zu tun. Ähnlich verhält es sich mit den ältesten Hieroglyphen, den Pyramidentexten, welche schlicht als Mythen und Legenden abgetan werden. Es ist nicht nur Arroganz zu behaupten, unsere Vorfahren waren 4-, 5- oder 12-tausend Jahre zurück. Es ist einfach falsch. Nicht erst Zecharia Sitchin hat nachgewiesen, dass das komplizierteste Zahlensystem der Menschheit das sumerische ist (4000 v.d.Z.). Ein kombiniertes Positionssystem aus 10 und 6 mit Einzelzeichen, Potenzen und Wurzeln, welches zwar schwer erlernbar, jedoch viel praktischer für den einfachen Bauern und den IT-Bereich, als das unsere ist. Dieses System wurde durch ägypt., babylon., minoische, milenische und schließlich römische Zahlensysteme ersetzt. Dabei ist unverkennbar, dass die einst komplizierten Zeichen und Rechenmöglichkeiten immer primitiver wurden. Während die Sumerer komplizierteste Rechnungen ausführen konnten, wurden in der griech. Antike fast ausnahmslos math. Gesetze "aus alten Büchern" wiederentdeckt oder nach einem Priesterstudium in Ägypten (u.a. Pythagoras; M. Dimde) aufgeschrieben. So addierten die Römer gar nur noch mit Strichen und einigen Buchstaben bis schließlich in der Ritterzeit kaum noch jemand schreiben und rechnen konnte. Analog verhält es sich mit der komplizierten sumerischen Bilderschrift. Wie auch immer sind die Wurzeln verschiedener mesoamer. Schriften, der Keilschrift u. der chines. Schrift (seit 3000 v.Ch.) in der sumer. Bilderschrift zu finden. Die Indianer konnten die z.T. mit sum. identischen und trotzdem einfacher werdenden Piktogramme nicht mehr beherrschen u. verloren ihre Schrift. Von 40000 Zeichen verwendet d. Durchschnittschinese max. 5000. Die Kompliziertheit der sum. Schrift belegt zudem ihr Entschlüsselungsjahr: 1869 (1930 komplett; Keilschrift 1802, Hieroglyphen 1822).

Also ist auch hier ein Trend vom Komplizierten zum Einfachen, der bis in die Gegenwart reicht, eindeutig zu erkennen. Nimmt man den Inhalt der 25000 Schrifttafel von Ninive (Sitchin), so finden sich Musikstücke, Tänze, Gedichte, bildende u.a. Künste, Gesetze, Justiz, Königtum mit Zweikammerparlament u. Priesterschaft, Schulen mit einh. Schrifttafeln, Steuern, Zölle u. Mehrgeschoßbauten (Tyros) - eine hochstehende Astronomie mit Beschreibung des kompletten Planetensystems, exakten Sternentfernungen u. einem Kalender, d. sogar die 25.920-jährige Präzession der Erde beinhaltet (wir können sie z.Z. nicht mit dieser Genauigkeit angeben) darin wieder. Dazu kommen unwiderlegbare Erklärungen zur Erdentstehung und Plattentektonik. Allein die Positionen der noch existierenden Zikkurate, der Ley-Linien, des Nazca-Palpa-Sterns od. der Cheops wären mit heutiger Technik nur aus der Luft positionierbar. Seit 2000 v.Chr. gibt es in China die Akupunktur, die wir jetzt erst verstehen lernen, deren Theorie aber immer noch nicht voll erklärbar ist und bei z.B. Hunden nicht über Tests gefunden werden könnten. Und so ließen sich über die Terrassen von Baalbek od. die immer schlechter werdende Technik des ägypt. Pyramidenbaus u.a. Techniken (Mumifizierung, Gehirnoperationen, künstliche Gebisse ...) die Beispiele geistiger Fähigkeiten fortsetzen, die im Laufe von mindestens 5000 Jahren verkümmerten. Am Anfang des Homo sapiens waren nicht die Striche, sondern komplexe Buchstaben und Zahlen.

Wenn sich etwas derart zurückentwickelte, dann gibt es folgende Gründe:

- Es wurde nicht für das aktuelle Leben gebraucht;
- Es war für den Menschen zu schwer und
- es konnte gar nicht vom Menschen entwickelt sein, weil es nicht zur Entwicklungsstufe passte. Genau das sagen die Chinesen, Inder od. viele Indianer zur Herkunft ihrer Lehren. Und natürlich auch alle Moslems, Juden und Christen zur Herkunft der 10 Gebote. Die Aussage zu den geistigen Fähigkeiten lässt sich jedoch nicht auf die praktischen Fertigkeiten der Menschheit übertragen, da diese durch die Alltagserfahrung erworben wurden. Erst als diese Fertigkeiten an Grenzen stießen, wurden die Wissenschaften wieder zu neuem Leben erweckt, so dass seit dem Mittelalter der Trend zur Höherentwicklung nachvollziehbar ist.

In allen Religionen gibt es **Schöpfungsmythen**, die von einem oder mehreren Göttern berichten, die aus verschiedensten Gründen erst die Erde mit den Tieren und dann völlig losgelöst den Prototyp des ersten Menschen (Adamu, Adam) und seiner Frau Eva (dabei war der 1. Versuch Lilith) schufen. In allen Religionen gibt es Entführungen (Moses, Elia, Hesikiel, Mohamed, Radwan), außersinnliche Erkenntnisse aber auch Konflikte (Kriege) zwischen den Göttern mit Superwaffen. Allein die Orte unnatürlicher Radioaktivität

(Sinai, Mohenjo Daro, Sodom u. Gomorrha) belegen die Beschreibungen im Mahābhārata od. enuma-elisch. Auf der Erde gibt es über 200 Orte od. Dinge, die nicht in unsere geschichtliche Einordnung passen bzw. der moderne Mensch nicht einmal herstellen könnte. Dabei werden die meisten komplett verschwiegen, es gibt stetig neue Pseudoerklärungen oder man lenkt durch erfundene Wichtigkeiten von den wirklichen Rätseln ab (Machu Picchu – Tiwanaku, Nazca – Palpa, Unterwasserpyramiden u. -städte) und es werden keine staatl. Forschungen an diesen für die Menschheit bedeutenden Orten durchgeführt oder es verschwinden plötzlich entscheidende Objekte (Becher in Steinkohle...). Auf meinen Reisen habe ich selbst einige Orte besucht (Puma Punku, nichtrostende Fe-Säule, Pyramiden von Xianyang).

Ein weltumspannendes Thema fast aller Religionen ist die **Sintflut**, die v.a. im enuma-elisch ausführlich und für die heutige Zeit logisch beschrieben wird. Die Bibelgeschichte über dieses Ereignis ist dazu eher eine unlogische Randnotiz, in die sich alles Mögliche hineininterpretieren lässt. Aber sie hat im Originaltext der Thora auch eine völlig andere Aufgabe für die damalige und sogar für die heutige Zeit (siehe Bibel-Code). Wobei die Bibelaussage, dass danach das Höchstalter des „neuen“ Menschen auf 120 Jahre begrenzt wurde, die Aussagen über **das Alter** der vorsintflutlichen Könige im 1. Abschnitt untermauert.

3. Guter Mensch böser Außerirdischer

Das „Kunstprodukt Mensch“ hat viele und gute Fähigkeiten und könnte sich bequem mit der Umwelt auf der Erde entwickeln. Leider sind die guten Ansätze des Menschen nicht die dominanten. Auch wenn alle Gesellschaftssysteme Ausreden für Kriege, Ausbeutung, Unterdrückung und Tötung fanden und finden hat sich stets **der Stärkere**, Rücksichtslosteste und Böseste durchgesetzt. Gesetze sind vom Menschen und haben das Ziel genau dieses System und seine Ordnung zu schützen. Da werden schon mal die schlimmsten Auswüchse bestraft, doch im Grunde hängt alles von Geld und Macht ab. Einst waren es die Könige mit Sklaven, Leibeigenen und Fronarbeitern bzw. die Kolonialmächte und deren Kolonien, die den Unterschied machten. Jetzt sind es immer noch die Kolonialdemokratien gg. die abhängige 3. Welt und die Supereliten (Altadel, Finanz-, Drogen-, Wirtschaftsmagnaten u.a.) gg. den Normalbürger. Die Schere zwischen Arm und Reich wird seit jeher immer größer und die „Gewählten“ machen sich abhängig (Lobby) und schaffen Gesetze, die dies noch verstärken (Bankenrettung, Steuerschlupflöcher, Nullzinspolitik, Subventionen, Renten- u. Sozialkassen ohne Reiche, ...). Damit diese Ausplünderungs- und Machtstrukturen erhalten bleiben, gibt es allein durch die Weltpolizei USA in über 100 Ländern Militärstützpunkte. Wer nicht seinen Reichtum mit den G7 teilt wird kurzer Hand zum Terrorstaat erklärt, sanktioniert, destabilisiert und durch Kriege in die Knie gezwungen. Dabei geht man mit den schlimmsten, mittelalterlichen Diktaturen Allianzen ein (Faschisten in Lateinamerika, Saudi-Arabien). Die Welt wurde von den Kolonialmächten so aufgeteilt, dass Konflikte vorprogrammiert sind. Dann kann die alte Macht zeigen, dass sie gebraucht wird. So wurde die Bevölkerung von British Indien nach ihren Religionen zwangsumgesiedelt und danach in 4 große Staaten mit Konfliktpotential geteilt. Noch böser war die Aufteilung in Nordafrika und Vorderasien. Hier entstanden 19 arabische Staaten und die 20 Mio. Kurden erhielten keinen, nur einen Passus über die Autonomie in der späteren Türkei im Vertrag von Sèvres 1920.

Der Mensch in seiner aktuellen Weltordnung **vernichtet seine Umwelt**, die Tiere, seine Artgenossen und sich selbst. Damit alles nicht so auffällt, ist schon die bloße Existenz des Individuums ein Umweltproblem, es ist für den Klimawandel Schuld ist, es gibt böse Sozialisten und sogar noch böse Außerirdische. Film- und Spieleindustrie haben sich auf Bestien aus dem Weltall eingestellt und sind die Gehilfen dieser exorassistischen Ideologie. Wie unsinnig ist das. Lebensformen, die nicht 100 Jahre, sondern 1000 – 10.000 – 10Mio. od. gar 10Mrd. Jahre Strom, TV, Kfz, Flugzeuge, Telefon, ... und uns mit ihrer Technologie um Lichtjahre voraus sind, **können nicht (mehr) böse sein**. Irgendwann hatten auch sie Atombomben (Zarenbombe), Chemiewaffen, Energie-, Umwelt- und Probleme mit ihrem Heimatplaneten, die sie nur friedlich überlebt und gelöst haben können. Sie hätten die Möglichkeiten uns zu unterdrücken od. zu vernichten, doch sie taten es nicht und werden es auch nie tun. Wir sind ihre Verwandten (vielleicht auch Geschöpfe) von denen sie ihre Entwicklungsgeschichte lernen und uns beobachten, ohne einzugreifen. So wie wir auch die Andamanen oder andere Urvölker lt. UN-Konventionen nicht negativ beeinflussen sollten.

Für diese höheren Wesen stellt sich nur die Frage, wer ist der würdigste Vertreter der Erdlinge?

- Trump, Putin, Xi Jinping, ...

Solange wir diese negative Entwicklungsstufe nicht überstanden haben, kann uns nicht geholfen werden. Höherentwickelte können den Menschen nicht mit den Technologien ausstatten, die sowohl eine Gefahr für den Menschen selbst, als auch für alle möglichen, höheren Lebensformen des Universums wären. Somit bleiben auch in Zukunft nur Ufo-Abstürze od. wenige Hinweise auf andere Energien (**Kornkreise**) und Einzelgegenstände (**Mg-Stab** von Debrecen, **Fe-Säule** von Delhi, die elektr. Steine der Carmen Yagüe, die Kristallschädel, die 8000 jährigen **Co-Ni-Scheiben** der kleinsten "Menschen" der Erde [Dropas; "Satelliten d. Götter "Hausdorf/Krassa] u.ä.m.), welche Anlass zur Forschung, nicht zur Vertuschung sein sollten.

Interstellare Kontakte mit der Erde sind unlogisch, weil auch für die Erdordnung tödlich. Regierungen und Konzerne würden versuchen eigene Kontakte zu knüpfen, um einen Vorteil zu erlangen und unsere Individualität würde verlorengehen. Die Armen und Hungernden würden ihrer Gerechtigkeit nach dem Tod beraubt, orthodoxe Sekten und Religionen würden auf verschiedenste Weise sich oder dem Rest der Welt

ein Ende setzen (Sonnentempler, Aum) und die sog. Kapazitäten einiger Wissenschaften würden, wie bisher in unzähligen Bsp., alles zur Verteufelung des Andersartigen tun. Auch wenn gehäuft Science fiction in den Medien läuft, so ist dies in der Masse Desinformation, geprägt von Vorurteilen und (un-)menschlichen Verhaltensmustern. Medien müsste wissenschaftlich so eingesetzt werden, dass ein allmähliches Bekanntwerden mit den Hintergründen alle Ängste nimmt und die Erde sich zu einem Mekka für evtl. Aliens entwickelt. Leider ist die Realität eine andere.

Selbst in der freien Bundesrepublik wird man verächtlich belächelt, wenn man von Ufos erzählt. Dabei hat ein Großteil der Weltbevölkerung schon derartige Erfahrungen gemacht. Als Astronomielehrer, übrigens im Einklang mit den Spitzen der Grundlagenforschung (Hawking u.a.), der wohl Satelliten, Wetterballons u.a.m. ausschließen kann, sind meine 9 völlig verschiedenen Sichtungen nichts Meldenswertes, da durch meine Kenntnis über Mondlandung, [Marspyramiden](#), Nazca-Filme, und UFO-Sichtungen vergangener Jahrhunderte, dieses Phänomen real ist und eigentlich nur einer richtigen Einordnung (Zeitreisende, Außerirdische) bedarf. Bemerkenswert: Es waren stets mehr als 10 Personen anwesend, denen ein Bekanntwerden nicht angenehm wäre. Beispiele für diese Angst vor der öffentlichen (unwissenden, nichtwissenswollenden, inquisitorischen) Meinung gibt es aus -zig Berichten. Geht man von entwickelteren Wesen aus, die uns besuchen, dann kennen diese den Menschen und seine momentane Entwicklungsstufe. Sie werden uns sicher latent Wissen zukommen lassen, würden sich jedoch strafbar machen, wenn sie durch ihren direkten Kontakt mit der Menschheit selbst das Ende der Erde herbeiführten.

Ein Sinn würde es nur machen, wenn die Existenz der Erde bzw. Menschheit bedroht wäre. Solche Hilfen sind u.a. aus der Bibel Fam. Lot (Sodom u. Gomorra), der [Sintflut](#) (Noah) so zu deuten.

4. Die Zukunft der Erdbewohner

Seit dem ersten bemannten Raumflug (Gagarin 1961) ist in der Menschheit der Wunsch nach Weltraumflügen zunehmend gewachsen. Im 1.Abschnitt wurde gezeigt, dass der Mensch die Fähigkeit dazu in seinen Genen hat. Irgendwann muss er sogar die Erde verlassen, wenn er nicht den richtigen Zeitpunkt verschläft od. sich dann schon selbst entsorgt und die Erde von ihm befreit ist. [Die Gefahren für die Erde](#) sind sehr vielfältig, von Plasmawolken der Sonne, Supervulkane, Kometen, Asteroiden, Supernovaewelle und Hypernova-Blitze reicht die Palette. Alle diese Erscheinungen sind mit verheerenden Auswirkungen für die Erde in ihrer Vergangenheit nachgewiesen und könnten bei erneutem Eintreten die schutzlose Menschheit auslöschen. Dazu kommen natürlich noch die selbstgeschaffenen Probleme, die einen Untergang erwirken könnten. Spätestens mit dem Anwachsen der Sonne zu einem Riesenstern müssen wir ohnehin unseren Heimatplaneten verlassen. Ob wir dann die Risse, die Wurmlöcher od. Einstein-Rosen-Brücken nutzen werden ist z.Z. nicht das Thema. Vielleicht sind wir dann auch in eine höhere Gemeinschaft aufgenommen, von denen es über 40 verschiedene gibt, die uns seit Jahrtausenden besuchen ([P.Hellyer](#)/kan.Verteidigungsminister). Dann sind für uns eigene Raumkrümmungen, das Verlassen unserer primitiven 4D- (oder für manche auch nur 3D) Welt in 7D-Welten (aktueller Wissensstand) kein Problem. Ob man je in Parallel- od. Antiwelten kommt wäre dann schon noch ein höherer Schritt. Weil von führenden [Forschern](#) auch das Zeitreisen-Paradoxon gelöst scheint, stehen uns mit Quantenphysik und Zeitreisen weitere Himmelstore offen.

Da bleibt natürlich die Aufgabe einen geeigneten Planeten zu finden. Wenn wir viel Zeit haben ist über Terraforming und regelmäßigen Eingriffen/Justierungen fast alles machbar. Dadurch wäre es möglich die chem. Zusammensetzung und die Mikrowelten für uns passend zu machen. Zwar können wir uns an den Raumflug anpassen (s.Abs.1), jedoch wird es keinen Planeten, der allein 10^{10} belebten Planeten in unserer Galaxie geben, der genau die Bedingungen für den Menschen bietet, wie die Erde selbst: Gleiche Gravitation ($\pm 0,1\%$), Lichtverhältnisse, Tages- u. Jahreszeiten, ... Wir sind gezwungen unsere Gene zu verbessern und an den neuen Himmelskörper anzupassen. Vielleicht können wir uns sogar noch in den neuen Geschöpfen wiedererkennen? Einfacher wäre es, ein auf die Bedingungen des neuen Planeten angepasstes Lebewesen zu nehmen und diesem unsere einzigartigen Gene zu übertragen. Genau dieser Vorgang wird im enuma-elish, zwar mit anderem Ziel, beschrieben. Der Rat der 12 Götter, Elohim hat dort beschlossen: „Lasset uns den Menschen machen, nach unserem Bilde und uns gleich“. Dieser Satz findet sich so auch in der Thora und aus dem Elohim wurden dann in Bibel und Koran Jehova, Jahwe, Allah und jetzt Gott der Herr – **ein** Allmächtiger.

Wenn man alle Quellen ohne religiöse Verblendung betrachtet, stellt sich die Frage: Sind wir doch Gottes Geschöpfe – außerirdisch, biologisch angepasste Wesen mit göttlichen Eigenschaften, die wir endlich begreifen und nutzen müssen.

Bem.: Fotos, Abb. und weitere Links folgen